

Wetterkarte

Die Wettervorhersagen des Reichswetterdienstes gelten im allgemeinen für 1 bis 2 Tage und können trotz des verhältnismäßig kurzen Vorhersehungsraumes der Wirtschaft wertvolle Dienste leisten.

Fernmündliche Wettervorhersagen für Dresden, Leipzig, Chemnitz u. deren weitere Umgebung über den Fernsprechkundendienst (Anruf 04), und zwar ab 9.30 Uhr für den laufenden Tag, ab 11 Uhr für den folgenden Tag, freitags ab 14 Uhr für Sonntag.

Wirtschaftsionderdienst für Land- und Forstwirtschaft, Gärtnereien, Bauunternehmen, Transportfirmen usw.: Die Beratung erfolgt bei laufender Inanspruchnahme gegen eine mäßige Bezugsgebühr; Einzelauskünfte RM. 2.—

des Reichswetterdienstes Ausgabestort Dresden

Druck und Verlag: Wetterwarte der Flughafeneitung Dresden, Kloßsche (Bezirk Dresden). Fernruf 68141, 68847. Postfachkonto Dresden 37978.

Die Wetterkarte erscheint täglich 13 Uhr. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Auch Beschwerden über unregelmäßige Zustellung sind nur bei der Post vorzubringen. Bezugspreis monatlich RM. 1.50 einschl. Bestellgebühr.

Nachdruck und Verwertung für öffentliche Vorherfrage verboten.

Wintersport- und Straßenwetterbericht: Im Winter werden unter Mitwirkung der Fachorganisationen aml. Wintersport- und Straßenwetterberichte herausgegeben. Bei günstigen Wintersportverhältnissen liegt der Wetterkarte regelmäßig ein Wintersport-Wetterbericht für Sachsen und Thüringen bei.

Langfristvorhersagen: Im Sommer wird jeden Donnerstag die zehntagevorherige der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. verbreitet.

Erläuterungen zur Wetterkarte.

Die Wetterwarte Dresden des Reichswetterdienstes bringt auf Seite 3 ihres täglichen Wetterberichtes einen Auszug aus ihrer Arbeitswetterkarte, welche für die Beurteilung der Wetterlage und der Wetterentwicklung die Hauptgrundlage bildet. Für eine Anzahl von Stationen sind die um 8 Uhr früh beobachteten Wetterelemente Wind, Wetterzustand (Grad der Himmelsbedeckung, Niederschlag u. a.), Temperatur sowie die seit 19 Uhr des Vortages gefallene Niederschlagsmenge eingetragen. Die Zahlen links oben neben den Stationskreisen bedeuten die Werte der Lufttemperatur in ganzen Graden Celsius, die unterstrichenen Zahlen rechts unten geben die seit 19 Uhr des Vortages gefallenen Niederschlagsmengen in Millimetern Wasserhöhe, d. h. Litern pro Quadratmeter an. Die Niederschlagsmengen sind auf ganze Millimeter abgerundet; Niederschlagsmengen unter 0,5 mm werden durch 0 bezeichnet. Das an den Stationen herrschende Wetter wird durch Symbole links unten neben den Stationskreisen wiedergegeben. Diese Symbole und die Windangaben sind in der unter der Wetterkarte befindlichen Zeichenerklärung erläutert.

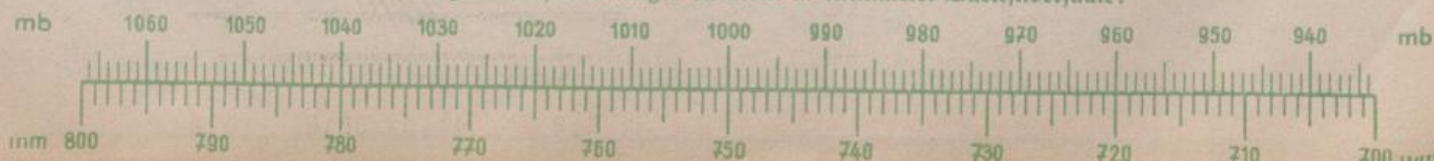
Die Luftdruckverteilung über dem Gebiet der Wetterkarte ist durch Isobaren, Linien gleichen auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes, in Millibar dargestellt. Als Maß für den Luftdruck wird auf Beschluß der Internationalen Meteorologenkonferenz in Kopenhagen (Herbst 1929) nicht mehr das Millimeter Quecksilber, sondern die Druckeinheit Millibar verwandt; ein Millibar entspricht 1000 Dyn pro Quadratcentimeter oder $\frac{1}{4}$ mm Quecksilber. Die Lage eines Hochdruckgebietes wird in der Wetterkarte durch ein „H“, die Lage eines Tiefdruckgebietes durch ein „T“ gekennzeichnet.

Wie durch neuere Untersuchungen vor allem im Anschluß an die Arbeiten von V. Bjerknes (1921) nachgewiesen wurde, herrscht nicht schlechthin in Hochdruck-

gebieten heiteres Wetter, und Stürme und Niederschläge treten nicht ausschließlich in Tiefdruckgebieten auf. Die meteorologischen Störungen sind vielmehr meist an Fronten oder Frontalzonen gebunden, an denen in der Mehrzahl der Fälle Luftmassen verschiedenen Ursprungs und verschiedener Beeinflussungen durch den Untergrund, über den sie geströmt sind, in Wechselwirkung treten. Die Untersuchung der Verteilung und Lage von Luftmassen erweist sich daher vom meteorologischen Standpunkt als sehr wertvoll. Solche Luftmassen besitzen über einem größeren Gebiet Einheitlichkeit bezüglich Temperatur und Feuchte, Strahlung, luftelektrischer sowie einer Reihe anderer meteorologischer und bioklimatischer Faktoren. Die regelmäßige Angabe der Luftmassen ist deshalb nicht nur für den Meteorologen und Klimatologen, sondern auch für den Mediziner und Biologen von Interesse. Die Luftmasse der unteren Schichten über Dresden zu den Terminen 14 und 19 Uhr des Vortages sowie 8 Uhr des Ausgabetales der Wetterkarte wird auf Seite 2 des Wetterberichtes angegeben. Nähere Ausführungen über Luftmassen werden in Abwechslung mit anderen Abhandlungen von Zeit zu Zeit auf Seite 4 des Wetterberichtes veröffentlicht.

Der vorliegende Wetterbericht enthält auf Seite 2 weitere regelmäßige Beobachtungsdaten, deren Bedeutung aus den vorgedruckten Tabellenüberschriften ohne weiteres verständlich ist. An Beobachtungen aus der freien Atmosphäre werden täglich eine Höhenwindmessung von Dresden und die Meßergebnisse (Luftdruck, Temperatur und relative Feuchtigkeit) einer deutschen aerologischen Aufstiegsstelle veröffentlicht. Die bioklimatische Bedeutung der Messungen des Observatoriums Wahnsdorf b. Dresden wird durch regelmäßig wiederholte Abhandlungen auf Seite 4 des Wetterberichtes erläutert.

Umrechnung des Luftdruckmaßes Millibar in Millimeter Quecksilbersäule:



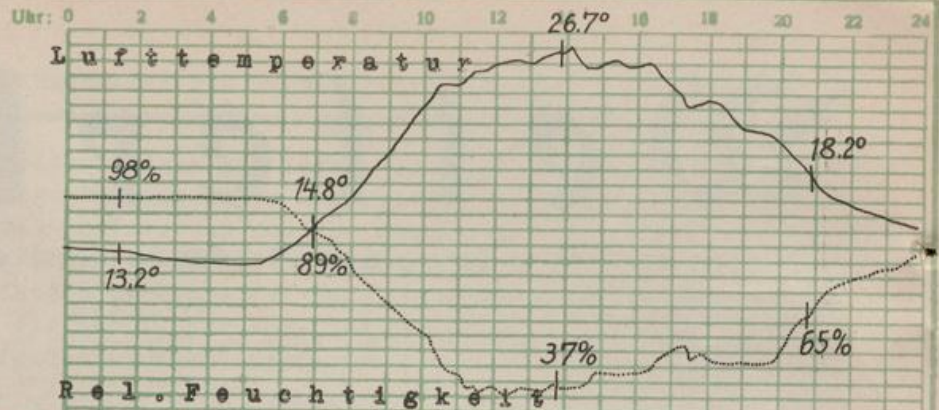
Beobachtungen in Dresden (229 m ü. NN.) und Wahnsdorf (246 m ü. NN.) am 7. September 1937.

Dresden -Flughafen

Zeit	Wind		Himmelsbedeckung	
	Richtg.	m/s.	/10	Art
7h	SSW	1	5	Ac, Ci.
14h	WSW	7	7	Ge, Ci.
21h	SSW	3	0	wolkenlos.

Zeit	Temperatur Celsius	Luftdruck mm	Rel. Feuchteit		Sicht km
			%	mm	
7h	14.8	744.8	88	11.1	4-6
14h	26.7	744.6	38	10.0	15
21h	18.2	744.8	66	10.4	10-12

Tagesmittel	19.5	Tiefste Temperatur an der Oberfläche des Erdbodens in der Nacht vom 7. zum 8. : 12.2 C°		
Abweichung v. Normalwert	+3.6			



Sonnenscheindauer (10.8 Stunden):

Wahnsdorf Sonnenscheindauer (9.0 Stunden):

Intensität d. Sonnenstrahlg. (Gesamtkalor. je qcm):

Intensität d. Ultraviolett-Strahlg. v. Sonne + Himmel (Relat. Einheiten):

Potentialgefälle (Volt je Meter):

Gesamtleitfähigkeit (Elektrostatische Einheiten):

Abkühlungsgröße (Milligrammkalorien je qcm i. d. Sek.):

1.03	1.10				
3.2	43.0	38.5	3.2		
15	40	140	85	90	145
213	175	201	253	241	256
21-7h: 10.7	7-14h: 4.4	14-21h: 6.8			

Wettermeldungen vom Ausgabetag 7 bzw. 8 Uhr früh

Beobachtungen aus der freien Atmosphäre

Zeit	Ort	Höhe ü. N.N.	Wind 0 = Stille 12 = Orkan	Wetterzustand	Temperatur			Niederschlag i. d. letzten 24 Stunden
					Cels.	tiefste nachts	höchste gestern	
7h	Altenberg	800	S 2	heiter	18	14	23	
"	Annaberg	621	SSE 2	heiter	17	13	25	
"	Chemnitz-Flughafen	356	S 1	heiter	18	13	26	
"	Dresden-Flughafen	229	SSW 2	heiter	15	13	27	
"	Leipzig-S (Eltwerk)	113	SW 1	dunstig	15	12	26	
"	Plauen i. V.	369	SW 3	wolkenlos	18	13	28	
"	Riesa	100	SW 3	halbbedeckt	18	15	27	
"	Zittau-Hirschfelde	222	SW 2	wolkenlos	14	11	26	
"	Zwickau-Flughafen	305	SW 3	halbbedeckt	20	11	27	
"	Erfurt	183	Still	dunstig	16	13	28	
"	Friedrichroda	450	SSW 4	heiter	19	18	27	
"	Jena	155	WSW 2	dunstig	12	11	29	
"	Melningen (Gymnas.)	298	SSE 2	heiter	11	10	28	
"	Wehnde/Eichsfeld	204	SW 2	wolkig	19	16	27	
8h	Aachen	205	SW 5	heiter	14	14	27	
"	Berlin	56	SSE 2	halbbedeckt	18	14	28	
"	Breslau	128	SW 1	halbbedeckt	17	12	27	
"	Hamburg	19	WSW 5	wolkig	17	13	?	
"	Frankfurt a. M.	111	WSW 2	heiter	14	12	29	
"	Königsberg	29	WSW 4	halbbedeckt	19	17	24	
"	München	520	Still	halbbedeckt	15	12	27	
"	Brocken	1148	WSW 8	heiter	14	12	28	
"	Fichtelberg	1213	WSW 6	heiter	15	13	20	
"	Inselberg	916	SW 5	dunstig	16	14	21	
"	Schneekoppe	1610	W 5	heiter	12	11	25	0.0
"	Zugspitze	2962	WSW 2	heiter	8	3	?	

Berlin. 8.9.1937.8 Uhr.		Dresden. 8.9.1937.7 Uhr.		
Höhe m	Temperatur C°	Relat. Feuchtigkeit %	Höhe m	Wind-Richtung Stärke m/s.
Boden	15.2	86	Boden	S 5
400	19.5	70	300	SW 8
1000	15.8	70	500	W 10
1200	16.0	60	700	W 11
1900	11.0	70	1000	W 12
2500	6.4	86	1500	WSW 13
2800	6.3	80	2000	W 15
3700	1.0	68	2500	W 14
4300	-2.8	70	2900	SW 5
4800	-3.6	53		halbbedeckt
				Sicht: 15-20 km.

Luftmasse über Dresden

7. 9. 1937.	8. 9. 1937.
14h	19h
m T	m T e

Auf- und Untergang von Sonne und Mond (Mittlere Ortzeiten)

Aus den obestehenden Werten ergeben sich die Auf- und Untergänge in mitteleuropäischer Zeit durch Hinzuzählen von:

Sachsen		Thüringen	
2 Min. in Bautzen	12 Min. in Gera		
5 " " Dresden	14 " " Jena		
8 " " Chemn.	16 " " Erfurt		
10 " " Leipzig	19 " " Eisenach		

Wasserstände der Elbe (cm)

Tag	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
7.9.37.	+38	+56	-35	+106
8.9.37.	+27	+59	-13	+102
9.9.37.				18.0
8.9.37.	Elbwassertemperatur:			19.0

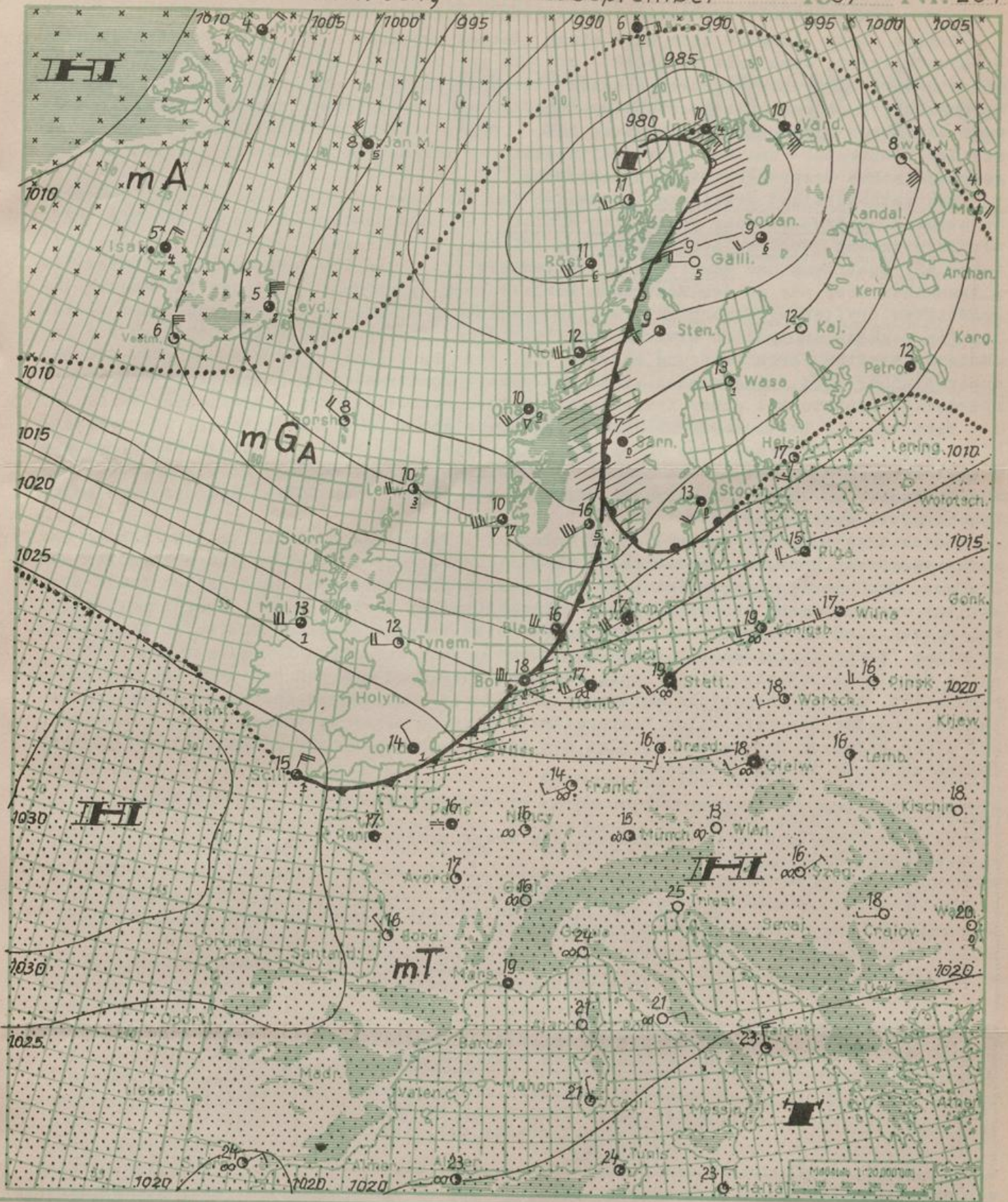
Wetterlage:

Die in den letzten Tagen bereits in der Höhe vorhandene subtropische Warmluft hat sich gestern nach dem Durchzug einer schwachen Störungfront bis zum Boden durchgesetzt und über ganz Deutschland ausgebreitet. Die Temperaturen erreichten demzufolge Höchstwerte bis zu 28 Grad. Bei der vorherrschenden Westströmung gelangen heute kühlere Meeresluftmassen nach Deutschland, die zwar dem Nordwesten des Reiches strichweise leichte Niederschläge, Mitteldeutschland aber nur stärkere Bewölkung und geringe Gewitterneigung bringen.

Wetterausichten für Donnerstag, den 9. September 1937:

Für Sachsen: Mäßiger bis frischer Wind um Südwest, heiter bis wolkig, geringe örtliche Gewitterneigung, warm.
 Für Thüringen: Heiter bis schwach wolkig und vorwiegend trocken. Vereinzelt örtliche Gewitter, Temperaturen gleichbleibend.

Wetterkarte vom Mittwoch, den 8. September 1937 Nr. 251



Zeichenerklärung

Bewölkung

☉ wolkenlos, ☁ heiter,
 ☁ halbedeckt, ☁ wolkig,
 ● bedeckt

Temperatur

in Celsiusgrad:
 größere Zahl links vom Stationskreis
 niederschlagsmenge seit 19h in mm
 unterstrich, Zahl rechts vom Stationskreis

Windrichtung u.-Stärke

Die Windfeile fliegen mit dem Wind.

○ = Windstille

Befiedung Stärke	Befiedung Stärke
☁ 1 sehr leicht	☁ 7 steif
☁ 2 leicht	☁ 8 stürmisch
☁ 3 schwach	☁ 9 Sturm
☁ 4 mäßig	☁ 10 schwerer
☁ 5 frisch	☁ 11 orkanartig
☁ 6 stark	☁ 12 Orkan

Wettererscheinungen

neben dem Stationskreis

- Regen
- ☉ Sprühregen
- ✱ Schneefall
- ⚡ Eisaadeln
- ⚡ Schneetreiben
- ∇ Schauer
- ⚡ Gewitter
- ∇ drohend. Aussehen des Himmels
- < Wetterleucht
- ∧ Böenwetter
- ∞ schwere Böe
- ∞ Dunst
- = stark. Dunst
- = Talnebel
- ≡ Nebel

Luftmassengrenzen

- ☁ Warmfront (Aufgleitfront)
- ☁ Kaltfront (Einbruchfront)
- ☁ Okklusion
- ☁ Okklusion m. Warmfrontcharakt.
- ☁ " " Kaltfrontcharakt.
- ☁ Luftmassengrenze ohne Frontcharakter
- ☁ unsichere oder wenig ausgeprägte Luftmassengrenze

Die Front wandert in Richtung der Spitzen u. Bögen.

Isobaren (Linien gleichen, auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes).

Niederschlagsgebiete

- ☁ Gebiete mit subtrop. Warmluft
- ☁ Gebiete mit arktisch. Kaltluft

Erläuterungen zu der Veröffentlichung der Luftmassen.

Lagert Luft längere Zeit über einem Gebiet der Erde, etwa in einem stationären Hochdruckgebiet, dann paßt sie sich - oft bis zu mehreren Kilometern Höhe - den für diese Gegend typischen meteorologischen Verhältnissen an und behält die für das Ursprungsgebiet charakteristischen Eigenschaften im wesentlichen mehrere Tage bei, auch wenn sie ihren Ursprungsort verlassen hat. Daher besteht die Möglichkeit, vor allem aus den Temperatur- und Feuchteverhältnissen der Luftmassen in unseren Breiten auf ihr geographisches Ursprungsgebiet zu schließen.

Man unterscheidet arktische Luftmassen (A), die etwa aus Gebieten nördlich 65° Breite stammen, Luftmassen der gemäßigten Breiten (G), aus Gebieten zwischen 45 bis 65° Breite stammend, subtropische Luftmassen (TL bzw. T), die im allgemeinen aus Breiten unter 45° zuströmen und Äquatoriale Luftmassen (E), die aus Gebieten am Äquator, im allgemeinen aber nur in der Höhe nach Mitteleuropa einströmen. Bei den Luftmassen der gemäßigten Breiten wird noch unterschieden zwischen G_T -Massen, die aus südlichen Gebieten der gemäßigten Breiten stammen, und G_A -Massen, die in nördlichen Gebieten der gemäßigten Breiten ihren Ursprung haben. Auf der Wetterkarte werden Gebiete, die von subtropischer Luft eingenommen sind, mit einer Punktrasterung, von arktischer Luft überdeckte Gebiete mit einer Kreuzrasterung versehen (siehe Zeichenerklärung Seite 3).

Wird vor die Luftmassenbezeichnung der Buchstabe m (maritim) gesetzt, so bedeutet dies, daß die Luftmasse von ihrem Ursprungsgebiet her oder auf ihrem Strömungsweg stark durchfeuchtet ist. Mit einem vorgesetzten c (kontinental) wird angegeben, daß die Luftmasse an ihrem Ursprungsort oder auf dem überquerten Gebiet geringe relative Feuchtigkeit angenommen hat.

Durch Zusetzung der Buchstaben W oder K (Warmmasse bzw. Kaltmasse) hinter der Luftmassenbezeichnung werden Aussagen über die vertikale Schichtung der Luftmassen geliefert. Für eine Warmmasse ist z.B. geringes vertikales Temperaturgefälle, damit Stabilität der Luftmasse und Bildung von schichtförmiger Bewölkung, charakteristisch. Kaltmassen sind im allgemeinen labil geschichtet infolge starken vertikalen Temperaturgefälles (Temperaturabnahme bis zum Kondensationsniveau nahezu 1 Grad auf 100 m Höhe); durch die Labilität wird die Bildung von Quellbewölkung und von Schauern und Gewittern begünstigt. Eine einheitliche Luftmasse kann durch Ausströmen auf wärmeren Untergrund infolge Zunahme des vertikalen Temperaturgefälles zu einer Kaltmasse, durch Einströmen auf einen kälteren Untergrund infolge des hierbei abnehmenden vertikalen Temperaturgefälles zu einer Warmmasse werden.

Hauptluftmassen	Bezeichnung nach Ursprung und Bodenbeeinflussung	Hauptsächliche Ursprungsgebiete
A	m A	Grönland, Spitzbergen
	c A	Nowaya-Semlja, Barentsmeer, N-Rußland
G	m G_A	Nördl. Atlantik, Kanada
	m G_T	Nördl. Atlantik um 50 Gr.n.Br.
	c G_A	Innerrussland, Fennoskandien
	c G_T	Südrussland, Balkan
T	mT	Subtropische Meere, Azoren, Mittelmeer
	cT	subtr. Landmassen, N-Afrika, südl. Balkan
E	mE	Gelangen vom thermischen Äquator meist zum Sommer als Antipassat (über antizyklonalen Gebieten) nach Mitteleuropa.
	cE	

In besonderen Fällen kann eine nachträglich-Beeinflussung der Luftmassen durch Anhängung folgender kleiner Buchstaben gekennzeichnet werden:

f: föhnig (durch Absinken) erwärmt und trockener
i: durch Einstrahlung (Bodenüberhitzung) erwärmt

e: durch Ausstrahlung (Bodenabkühlung) abgekühlt.

Eine Luftmassengrenze, an welcher eine

wärmere Luftmasse gegen eine andere vordringt und an ihr aufgleitet, wird als Warmfront bezeichnet, eine Luftmassengrenze, an welcher eine kältere Luftmasse gegen eine andere Luftmasse vordringt und sie dabei vom Boden abhebt, als Kaltfront. Holt eine Kaltfront eine voranlaufende Warmfront ein, wobei die zwischen den beiden Fronten befindliche Warmluft vollständig vom Boden abgehoben wird, so entsteht eine Okklusion. Je nachdem, ob die Okklusion ausgeprägter den Charakter einer Warmfront oder einer Kaltfront zeigt, wird sie in der Wetterkarte verschieden zum Ausdruck gebracht (siehe Zeichenerklärung Seite 3). Je dichter die Zacken und Bögen an der Frontlinie angeordnet sind, um so größer ist die Wetterwirksamkeit einer Front. Schwach ausgeprägte oder unsichere Luftmassengrenzen werden punktiert.